

Hallo zusammen!

Das Kreuz mit dem Kreuz

Ganz ehrlich, übertitelt habe ich meine Predigt so, weil es gelinde gesagt schwere Kost ist, was wir hier heute für einen Festtag begehen. Wir feiern heute „das Fest der Kreuzerhöhung“. Ich möchte mit meiner Predigt euch und mir dieses Fest etwas besser erschließen und auf die Symbolik des Kreuzes eingehen.

Seinen Anfang genommen hat das Fest damit, dass auf Betreiben der Kaiserin Helena das Kreuz Jesu Christi im Jahre 320 in Jerusalem gefunden wurde. Ihr Sohn Kaiser Konstantin ließ daraufhin die Grabeskirche erbauen, die am 13.9.335 geweiht wurde. Jährlich am Tag nach der Kirchweihe wurde dort das „wahre“ Kreuz aufgerichtet und zur Verehrung aufgestellt. Seit dem 7. Jahrhundert wurde dieses Ereignis auch in der römischen Kirche als Fest der Kreuzerhöhung gefeiert und markiert geschichtlich den Beginn der Reliquienverehrung.

Verbunden damit ist leider auch eine blutige Geschichte, der Streit um den „wahren“ Glauben, festgemacht an dem, der es schafft das Kreuz zu erobern und zu verschleppen. Das Kreuz als Zeichen des Sieges, der Eroberung und der Zerschlagung der politisch religiösen Gegner. Eine jahrhundertelange kriegerische Auseinandersetzung darüber, wer die Macht hat.

Ist es das, was das Kreuz meint? Ein Symbol der Macht? Ein Zeichen der Überlegenheit und des Absolutheitsanspruches?

Was sehe ich, was siehst du, wenn du das Kreuz anschaust? Täglich begegnet es mir schon alleine in unserem Wortschatz. „Kreuz und quer“, „durchkreuzt“, „Kreuzung“, „aufgekreuzt“, „angekreuzt“... man könnte die Liste fortführen. Es ist allgegenwärtig und ruft in jedem von uns etwas anderes wach. Erinnerungen, Erlebnisse, gute wie schlechte.

Für mich ist das Kreuz kein heroisches Symbol, sondern ein greifbares und zutiefst menschliches Bild meines Glaubens. Wir Menschen sind glaube ich so angelegt, dass wir, um etwas wirklich glauben zu können etwas anfassen, ja begreifen wollen im wahrsten Sinne des Wortes. Insofern kann ich die massenhafte Reliquienverehrung auf der Welt akzeptieren, wenn auch nicht das perfide Geschäftsmodell dahinter.

Jeder von uns hat in seinem Besitz bestimmt etwas, was er nie aus der Hand geben würde. Das ihm persönlich heilig ist. Dessen Bedeutung für andere gar nicht sichtbar ist, weil es beispielsweise nur ein kleiner Stein ist. Von außen betrachtet nichts sagend und überall vorkommend. Aber dahinter steckt die

Geschichte, dass es der Stein ist, den dein kleiner Sohn im letzten Urlaub nach schwerer und überstandener Krankheit gefunden und dir zugesteckt hat mit den Worten: Siehst du Mama, so schön kann es auf der Welt sein... Ich bin mir sicher, jeder in diesem Raum besitzt so ein Heiligtum.

Dieser Stein hat für mich eine besondere Symbolkraft. Er führt mir unsere Geschichte vor Augen. Eine Zeit, wo ich das Kreuz fast nicht ansehen konnte ohne mich zu fragen: Warum wir? Schwere Krankheiten, Leid und Tod. Das sind die existentiellen Erfahrungen, die menschliches Leben durchkreuzen. Ich schaue das Kreuz an, ein Symbol der Macht??? Ohnmächtig trifft es so manches Mal wohl eher. Und ich will wohl wetten, dass Jesus in der Stunde seines Leids und seines Todes am Kreuze sich ebenfalls nicht mächtig gefühlt hat. Eher erniedrigt als erhöht. Wieso aber, ist es ausgerechnet das Kreuz, dass sich als Zeichen des Glaubens durchgesetzt hat und das wir heute feiern? Meine Meinung: gerade weil es mitten im Leben aufkreuzt. Gerade weil es uns vor Augen führt, dass nicht nur einer sondern ER für und mit uns am Kreuz gehangen hat. Gott hat seinen Sohn für uns hingegeben. Gott weiß, was Leid heißt. Er selbst ist der Ursprung jeglicher Empathie, jeglichen Mitgefühls. Nichts kann dem Menschen erspart bleiben, aber durch seine Tat wissen wir, wir sind nicht allein. Ich bin nicht allein! Ich habe viele Menschen an meiner Seite die mit mir gehen, das Kreuz mittragen, ich habe Gott an meiner Seite. Und ist es nicht das, was uns alle egal welcher politischer und religiöser Herkunft vereint? Das Kreuz ist nicht das Symbol der Macht, auch wenn es allzu oft missbräuchlich dazu verwendet wurde und wird. Es ist ein Zeichen des Miteinanders, der Menschwerdung Gottes, des Glaubens und der Hoffnung. Für uns Christen gipfelnd in der Auferstehung, aber noch viel mehr für mich persönlich im Leben, in der Zuwendung zu den Leidenden, im Helfen und Trösten. Es ist nicht nur ein Symbol, sondern wird durch uns Menschen und unser Handeln zu einer greifbaren Erfahrung, was Christ Sein bedeutet. Wir haben die Aufgabe, uns gegenseitig zu ermächtigen, stark zu machen und zu begleiten. Eine Aufforderung, die in Zeiten wie diesen, wo Machtmissbrauch, Gewalt und Krieg durch Gesellschaft und Kirche ziehen, dringlicher denn je notwendig ist. Lasst es uns nicht bei einem Symbol belassen, es ist an uns, es lebendig und greifbar zu machen. Amen.